

Pilgerwanderung von Toulouse nach Tarbes, 9. – 16. Juli 2005

Samstag, 9. Juli 2005: Fahrt von Genf nach Toulouse

Murielle und Bernard Favre fahren mit 6 weiteren Pilgern im Renault-Minibus nach Toulouse. Die übrigen Mitglieder unserer Pilgergruppe treffen dort mit dem Nachtzug am Sonntag früh um 5.30 Uhr ein.

Sonntag, 10. Juli 2005: 1. Etappe, Pibrac – L'Isle-Jourdain, 25 km

René Grand und Bernard Favre nehmen die Gruppe in Empfang und führen sie zunächst zum Frühstück ins Hotel Ibis. Nachdem das Gepäck im Minibus verstaut ist, fahren die Pilger per Bahn an den Ausgangspunkt unserer Wanderung nach Pibrac. In der Kirche Ste-Germaine hat man uns eigens eine Kapelle für unsere Besinnung zur Verfügung gestellt. René Grand, der als Thema die Trauer gewählt hat, wird uns während der ganzen Woche durch die verschiedenen Phasen des Trauerns führen.

Bei fast wolkenlosem Himmel starten wir auf der Via Tolosana (GR 653). Der Weg führt zunächst am Schloss Pibrac vorbei über das Bahngleis, zwischen Feldern hindurch und schliesslich durch Wald, Wald und nochmals Wald. Nachmittags wandern wir grösstenteils durch riesige Sonnenblumen- und bereits abgeerntete Kornfelder nach l'Isle-Jourdain. Bernard de Senarclens führt uns über eine Abkürzung zielsicher zur mächtigen Stadthalle, wo wir unser Lager für die Nacht beziehen. Vorher indes geniessen wir auf dem Festplatz an der gegenüberliegenden Seite des Städtchens die Paella, die uns als Nachtessen serviert wird.

Montag, 11. Juli 2005: 2. Etappe, L'Isle-Jourdain – Gimont, 25 km

Das Verkehrsbüro hat für uns ein Frühstück vorbereitet, das Murielle mit Brot und Konfitüren ergänzt, die sie gestern im Vorbeigehen gekauft hat. Das Wetter ist schön. Gleich neben dem Verkehrsbüro beginnt der Weg; er folgt zunächst einem mit Bäumen gesäumten Kanal, bevor er steil ansteigt. Die Verschnaufpause nutzt René, um mit der Besinnung fortzufahren. In Montferran-Savès lässt uns der Bürgermeister die dem heiligen Ludwig geweihte Kirche besichtigen. Unterdessen bereitet Murielle neben der Stadthalle ein ausgezeichnetes Picknick vor. Murielle hat den Einkauf für die ganze Gruppe besorgt, was von den Teilnehmenden sehr geschätzt wird. Dies kommt wesent-

lich günstiger, als wenn jeder einzeln für sich sein Essen kaufen würde. Wir behalten daher diese Form für den Rest der Woche bei.

Am Nachmittag geht es hügelan, hügelab. Im Schatten der Kirche von Giscaro legen wir einen Halt ein. In grossem Bogen kommen wir dem Städtchen Gimont näher, das auf einem Kamm thront. Wir müssen die letzten Kraftreserven mobilisieren, um bei der Bruthitze die Strasse hinauf zu gehen, an deren Ende unser Hotel „Coin du Feu“ steht – mit Schwimmbad! Kein Witz! „Welch Glück!“, wie unser Freund Jean-Max auszurufen pflegt.

Dienstag, 12. Juli 2005: 3. Etappe, Gimont – Auch, 21.5 km

Nach dem Frühstück besteigen die guten Läufer als erste den Minibus, der sie zum Schloss Arné fährt, etwa 2 km vor der Kapelle von Paillan. Dorthin folgt der Rest der Pilger in einer zweiten Busfahrt nach. Unter dem Kapellenvordach, unter dem wir unsere Besinnung halten, gibt uns Jacqueline ein ergreifendes Zeugnis ihrer persönlichen Erfahrungen. Die Hitze wird immer drückender. Am Mittag essen wir auf einem Plätzchen oberhalb der Kirche das von Murielle vorbereitete Picknick. Wir sind alle zufrieden, können wir uns doch stärken, ohne unser Essen mittragen zu müssen. Auch sind wir froh, die Feldflaschen am Wasserhahn neben der Kirche auffüllen zu können... oder uns von Murielle mit vollen Flaschen bedienen zu lassen.

Am Nachmittag wird es noch heisser. Nach Überquerung der Bahnlinie und der Nationalstrasse geht der Weg durch lockeren Wald aufwärts, bevor er sich zu einem Industriegelände hinuntersenkt und nach Überwindung eines letzten Hügels Auch, die Hauptstadt des Departements Gers, erreicht. Durch den Coulomé-Park erreichen wir das Ufer des Flusses Gers, dem wir bis in die Stadt hinein folgen. Der Weg führt zur mächtigen Kathedrale hinauf. Dort bleibt uns genügend Zeit für einen Trunk, bevor uns um 17 Uhr ein Stadtführer erwartet. Unser Führer, ein junger Typ nordafrikanischer Herkunft, zeigt uns die Kathedrale und weiss uns mit seinen Ausführungen über das Erzbistum Auch zu begeistern. In den Umkleieräume des Stadions finden wir Unterkunft für die Nacht. Zuvor jedoch essen wir im nahe gelegenen Restaurant „Le Brasero“, vorzüglich auch hier.

Mittwoch, 13. Juli 2005: 4. Etappe, Auch – Montesquiou, 22.5 km

Die heutige Etappe beginnt nach demselben Muster wie am Vortag: zuerst fahren die guten Läufer ein Stück mit dem Minibus, danach die andern. In Huesté ist die Gruppe wieder beisammen. Durch Wälder und Felder erreichen wir

Barran. In der Kirche mit der kunstvoll gedrechselten Turmhaube haben wir unsere Besinnung vorgesehen. Leider liegt ein Missverständnis vor, denn der Bürgermeister, der uns aufschliessen wollte, erwartete uns sage und schreibe für den 14. Juli! Immerhin gelingt es uns nach einiger Zeit, einen Dorfbewohner mit Kirchenschlüssel aufzustöbern, doch der will nicht verstehen, dass wir lieber nur unsere Besinnung halten, als mit ihm die Kirche zu besichtigen... Danach picknicken wir im Schatten hinter der Kirche. Angesichts der herrschenden Hitze beschliesst Bernard, die Wanderung nachmittags in L'Isle-de-Noé, 8 km vor dem Etappenziel, zu beenden. In zwei Fahrten bringt uns der Minibus nach Montesquiou, dessen Stadthalle wunderschön gelegen und bestens eingerichtet ist. In der „Auberge“, wo wir zu Nacht essen, erleben wir – einmal mehr – einen freundlichen Empfang. Mehrere von uns schlafen bei dem schönen Wetter unter freiem Himmel und erleben am Morgen den Sonnenaufgang.

Donnerstag, 14. Juli: 5. Etappe, Montesquiou – Marciac, 22.5 km

Der Wirt der „Auberge“ ist zwar mit der Zubereitung des Frühstücks für so viele leicht überfordert, doch es klappt schliesslich doch. So wie es im Wegführer steht, behalten wir von Montesquiou vor allem den warmherzigen Empfang in Erinnerung. Wir verlassen das Städtchen durch ein Tor aus dem 12. Jahrhundert und folgen einem Wiesenweg ins Osse-Tal. Nach Überquerung des Flüsschens erklimmen wir auf der andern Talseite einen Hügel. Kaum sind wir oben, geht es im Wald steil bergab. Nach einer zweiten Flussüberquerung führt der Weg lang ansteigend nach Puy-lebon. Zur Besinnung kehren wir in der Kirche ein. Anschliessend geht es durch Feld und Wald weiter nach St-Christaud, wo wir im grossen schattigen Park neben der Kirche picknicken. Bevor wir wieder aufbrechen, kommt ein Mann und öffnet uns die Kirche aus dem 11. Jahrhundert, so dass wir sie besichtigen können. Die Sonnenblumen haben inzwischen den Maisfeldern Platz gemacht. Es geht ständig bergauf und bergab. Der Anstieg zur Kirche von Monlezun, ist happig; zum Glück werfen Bäume am Wegrand Schatten. An der Ruine des Bergfrieds vorbei erreichen wir die Kreuzung von Fauqué, wo Muielle mit dem Minibus schon wartet. So können wir uns den Rest der Etappe bis Marciac – ohnehin eben verlaufend – sparen. In den Umkleideräumen des Stadions duschen wir. Die Stadthalle, in der wir übernachteten, steht an der Stelle einer früheren Kirche. Vielleicht deshalb ist es hier angenehm kühl. Uns bleibt ausreichend Zeit bis zum Nachtessen in der „Petite Auberge“ am grossen Hauptplatz. Heute ist Nationalfeiertag, 14. Juli, doch es findet keine Veranstaltung statt.

Freitag, 15. Juli 2005: 6. Etappe, Marciac – Maubourguet, 175 km

Das Frühstück gibt es anderntags ebenfalls am Hauptplatz. Wir verlassen Marciac durch ein Neubaurquartier, und rasch sind wir auf dem Land. Nach einem steilen Anstieg legen wir bei der Kirche von Samazan eine Pause ein. Danach folgen wir einem Waldweg abwärts, überqueren das Flüsschen Arros und queren dann mitten durch ein bewässertes Maisfeld. In Tinou führt uns René ins Thema unserer heutigen Besinnung ein. Schweigend gehen wir bis zur imposanten Kirche von Auriébat, zu der uns der Bürgermeister den Zutritt verweigert hat. Daher halten wir unsere Besinnung auf dem Picknickplatz hinter der Kirche. Bernard de Senarclens lässt uns an seinen Erfahrungen teilhaben. Nachher tun sich alle gütlich an den Vorräten, die Murielle auspackt. Nach kurzer Siesta gehen wir auf einem Waldpfad bergab. Über eine Ebene gelangen wir nach Maubourguet. Wir steuern direkt auf die Stadthalle zu. Da unmittelbar daneben das Schwimmbad liegt, benützen wir die Gelegenheit zu einem erfrischenden Bad. Auf der überdachten Terrasse des Hôtel de France, mit Blick auf den Garten, ist uns die Tafel zum Nachtessen gedeckt. Der Wein von Vic-en-Bigorre findet unser uneingeschränktes Lob.

Samstag, 16. Juli 2005: Schlussbesprechung, Rückkehr in die Schweiz

Aus grauem Himmel fällt an diesem Morgen leichter Nieselregen. Nach dem Frühstück – der Regen hat unterdessen aufgehört – bilden wir im Garten mit unseren Stühlen einen Kreis. Wer möchte, kann sich äussern. Die Zeugnisse, in denen uns einzelne diese Woche von ihren Erfahrungen berichteten, haben uns tief beeindruckt. René Grand hat uns durch die verschiedenen Phasen des Trauerns geführt. Die Besatzung des Minibus verabschiedet sich und bringt das Gepäck der Gruppe ins Hotel Européen in Tarbes. Am Mittag fährt der Minibus in Tarbes ab. Nach 1112 km trifft er um Mitternacht am Bahnhof in Genf ein, gerade rechtzeitig, damit Françoise noch den Zug nach Lausanne erwischt. Die übrigen Pilger nehmen den Linienbus von Maubourguet nach Tarbes. Am Abend besteigen sie dort den Nachtzug. Am andern Morgen werden sie bei ihrer Ankunft in Genf von einigen der Minibus-Besatzung begrüsst.

Bleibt am Schluss noch zu erwähnen: Die Gruppe war sehr ausgeglichen. Sie setzte sich aus 23 Pilgerinnen und Pilgern im Alter von 57 bis 76 Jahren zusammen. Wir haben miteinander eine unvergessliche Woche erlebt. Dabei hat sich die Schönheit der Landschaft mit der Intensität der Eindrücke verbunden. Euch allen sei Dank!

Bernard Favre

(Légendes des photos:)

1. Degustation der „Murolaise“ (Spezialität von Murol)
2. Gruppenfoto vor dem Start in Pibrac
3. Die „rüstigen Alten“: Beispiel Henri Jansen
4. Kapelle von Paillan
5. Auch: Kathedrale
6. Pilger-Musikerinnen beim Flötenspiel
7. Blick durchs Stadttor von Montesquiou
8. Kirche von Puylebon
9. Kirche von Samazan
10. Kirche von Auriébat



1.



2.



3.



4.



6.



5.



8.



7.



9.



10.